

Mapping Integrationslandschaften Bayern – Frageleitfaden

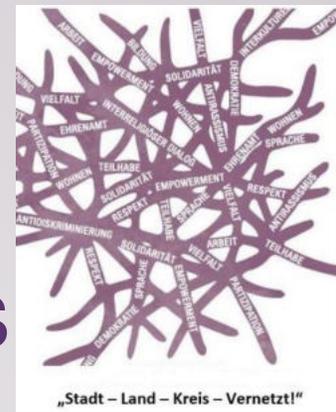
Die expliziten Fragen werden je nach Interviewpartner ausformuliert. Folgende Gruppen werden bei der Zuordnung unterschieden:

- L = Landrat
- V = Verwaltung (Ausländerbehörde, Sozialbehörde)
- K = Koordination (Integrationskoordinator*in, Ehrenamtskoordinator*in)
- Z = Zivilgesellschaft (Helferkreise, Vereine, Kirchen etc.)
- M = Migrantenselbstorganisation, migrantische Communities

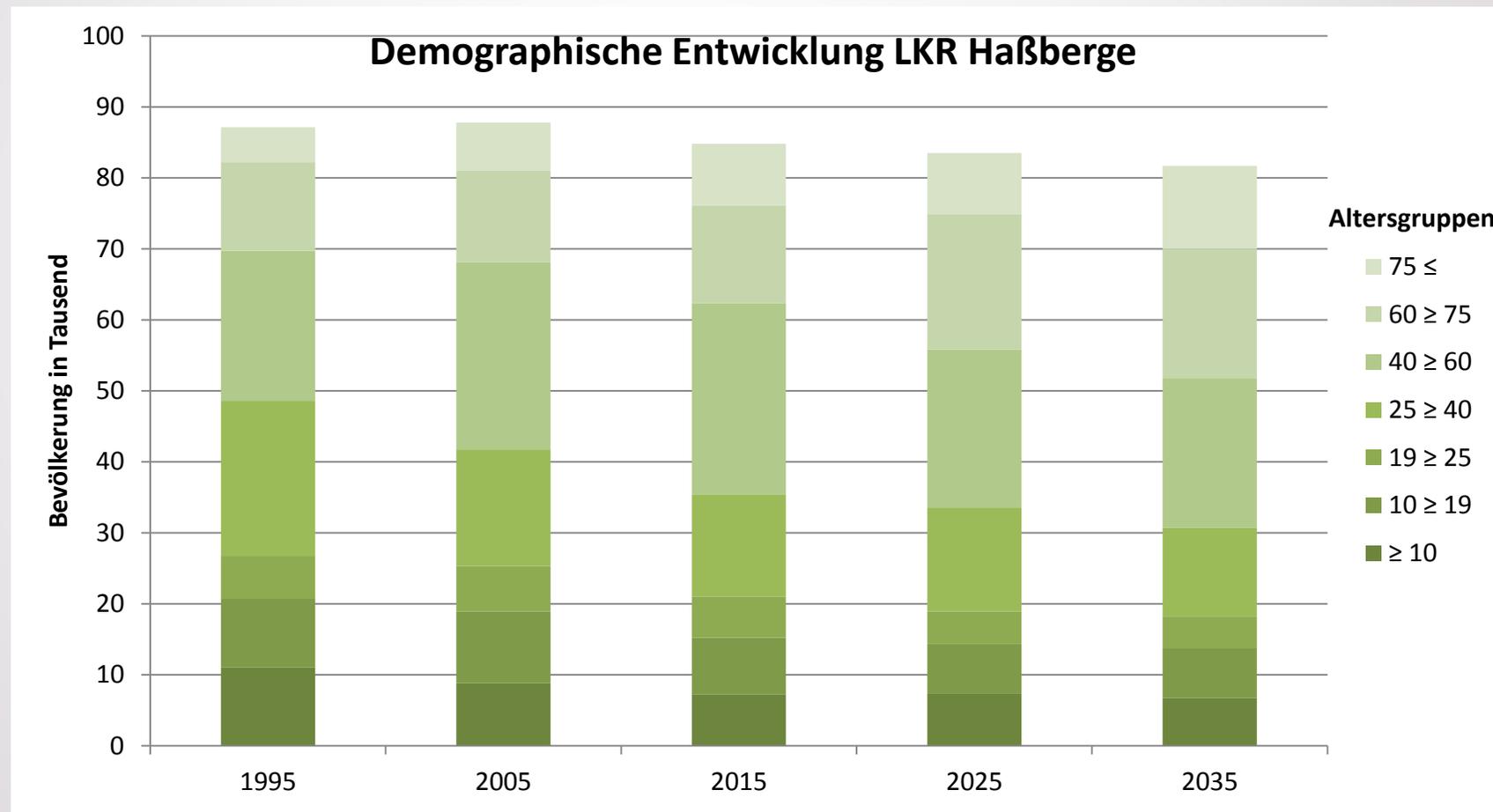
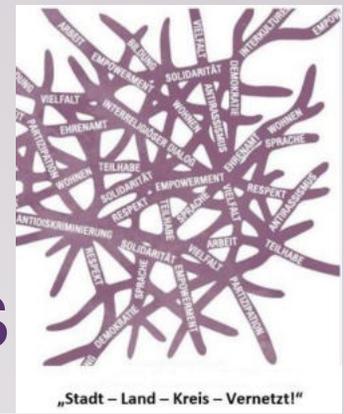
Themenbereiche	Forschungsfragen	Zielgruppen				
		L	V	K	Z	M
Stellenwert Integration im Landkreis	Welches sind für den Landkreis zentrale Fragen im Hinblick auf Integration? <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Aspekte (Arbeitsplätze, Fachkräftemangel) • demographische Entwicklung • sozialer Zusammenhalt / gesamtgesellschaftliche Aufgabe • Wohnraum • Bildung / Sprache... 	x	x	x	x	x
	Was sind die größten Hindernisse für die Integration im Landkreis? (z.B. räumliche Distanzen, Anschluss der Gruppen an Herkunftscommunity, Quantität der Angebote, finanzielle Ausstattung...)	x	x	x	x	x
	Was sind besondere Erfolgsbeispiele des Landkreises?	x	x	x	x	x
	Wird versucht, Migranten im Landkreis zu halten, gibt es z.B. positive Anreize?	x	x	(x)		((x))
	Wie definieren Sie erfolgreiche Integration? (<i>Hintergrund: Beidseitiger Prozess?</i>)	x		x		x
	<i>Je nach Gesprächspartner mehr oder weniger explizit:</i> Wie stark wird bei der Integration auf die Partizipation/Empowerment/Aktivierung vorhandener Ressourcen der migrantischen Gruppen gesetzt (z.B. Einbringen und Weiterentwicklung vorhandener Qualifikationen)?			x	x	

III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis

- ▶ Ungünstige demographische, jedoch zuletzt positive Arbeitsmarktentwicklung
- ▶ Vergleichsweise "junge" Migrationshistorie, mit der Flüchtlingsmigration deutliche Anstiege
- ▶ Hohe Quote Schutzsuchender (mit anerkanntem Schutzstatus)

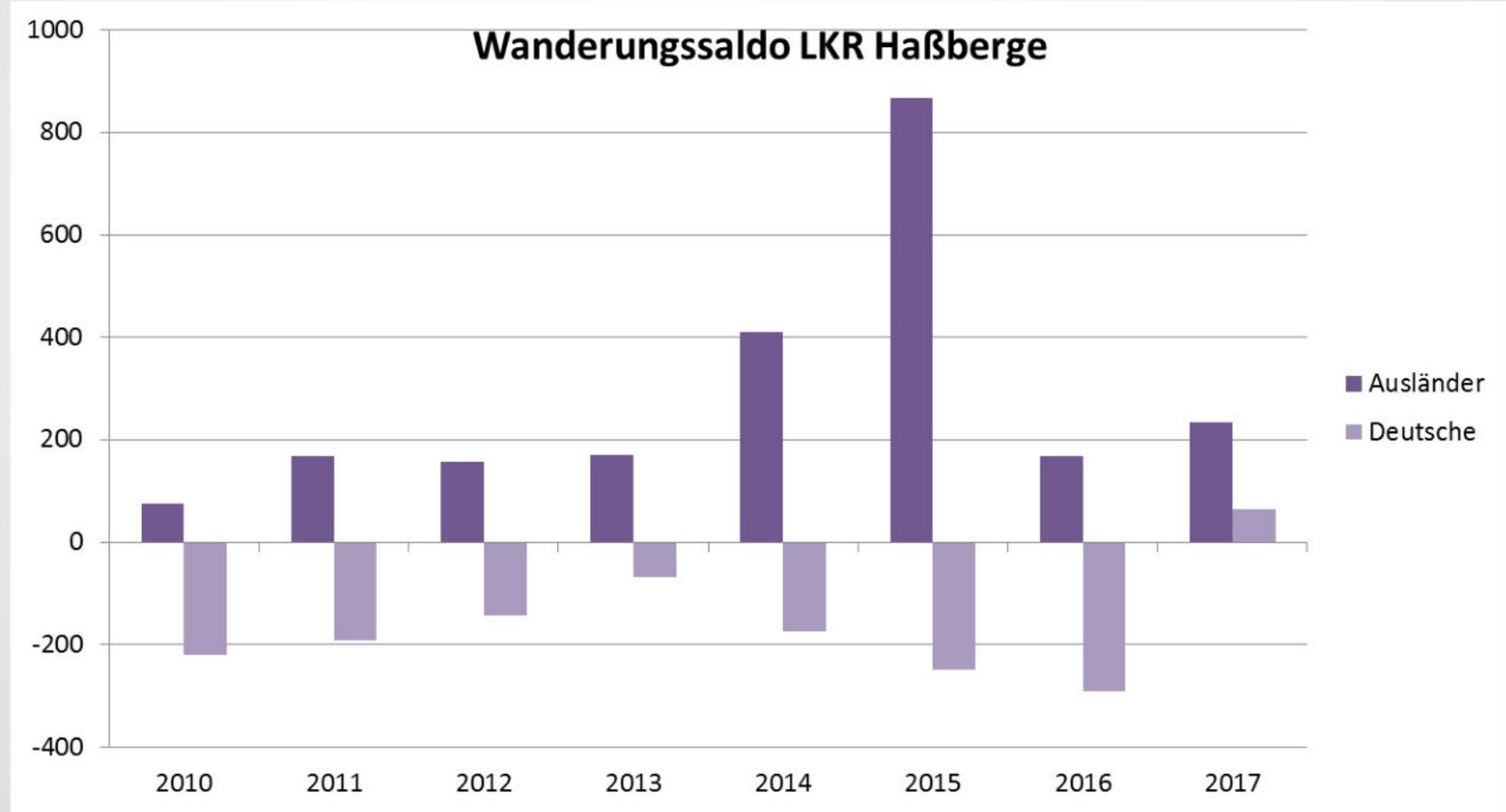
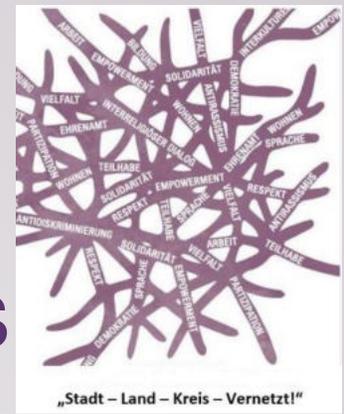


III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis



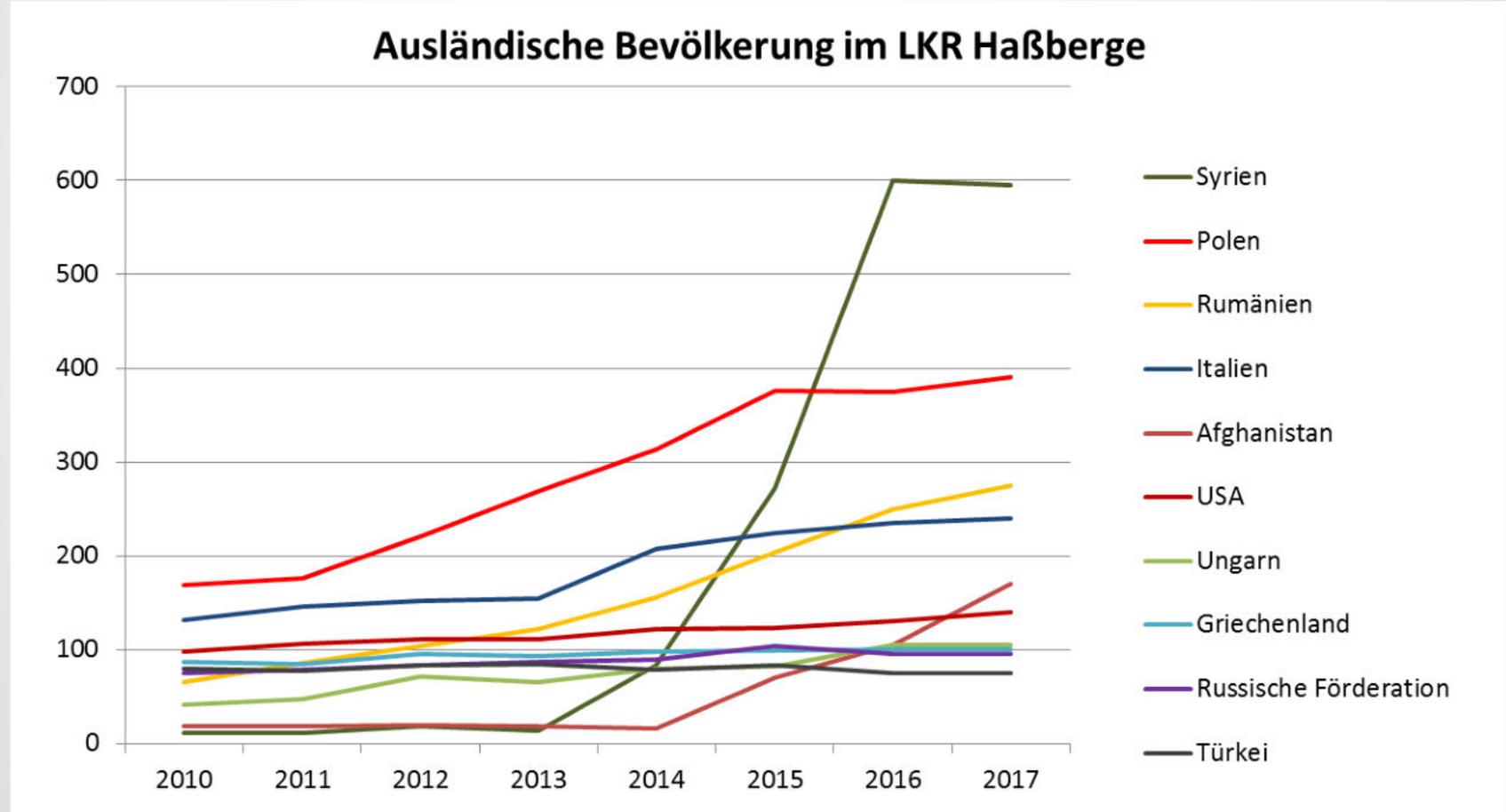
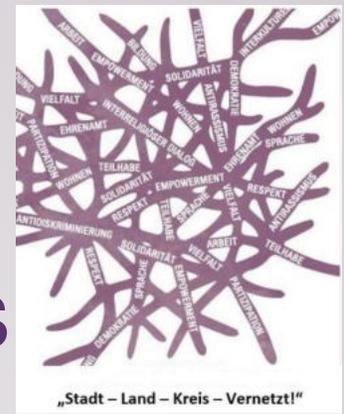
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis



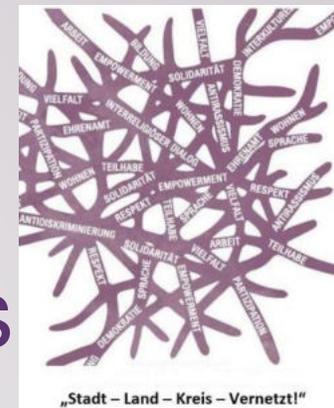
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis



Quelle: Stat. Bundesamt; eigene Darstellung

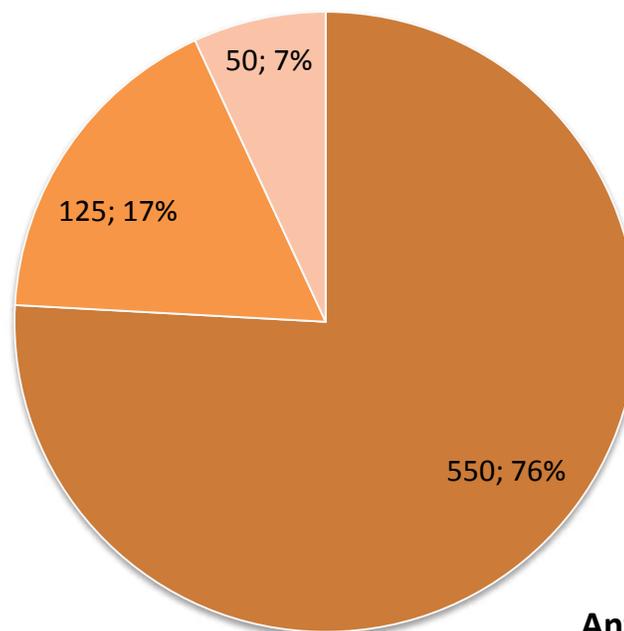
III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis



Schutzsuchende im Landkreis Haßberge

Anteil an ausländischer Bevölkerung (2016):
Veränderung 2016 zu 2014:

730 Personen; 22,1%
+ 420 Personen; + 135,5%



- darunter anerkannter Schutzstatus
- darunter offener Schutzstatus
- darunter abgelehnter Schutzstatus

Durchschnittsalter: 24,9 Jahre
Anteil männlicher Personen: 67,1%
Anteil erwerbsfähiger Personen: 70,5%

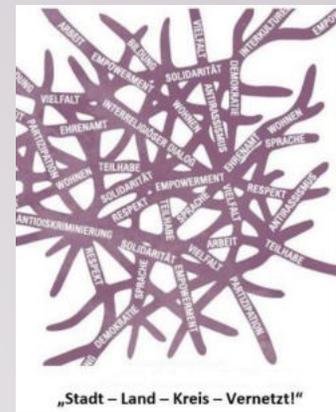
III. Ergebnisse Stellenwert Integration im Landkreis



- Integration als Daueraufgabe gesehen
 - Aufbauend auf Vorerfahrungen und etablierter Beratungsstruktur
 - Auf Flüchtlingszuzug gut vorbereitet sein
- Aktive Nutzung von Integration, um Fehlentwicklungen entgegenzuwirken
- Mit Anfang der Flüchtlingsmigration als ernsthaftes Anliegen kommuniziert und mit intensiver Zusammenarbeit verfolgt

III. Ergebnisse

Ausgewählte Handlungsfelder



Politik und Verwaltungsstruktur

- insgesamt als partizipativ und vielschichtig wahrgenommen
- Zentrale Koordination (LRA), mit Selbstverantwortung einzelner Koordinatoren und lokaler Akteure
- Gründliche Personalpolitik für Schlüsselpositionen
- Bemühen um hohe Kooperation und ganzheitliches Modell für Integration
 - Runder Tisch Migration (zentrale und dezentrale Ebenen)
 - neu entstehendes Zuwanderungs-Zentrum (unter einem Dach)

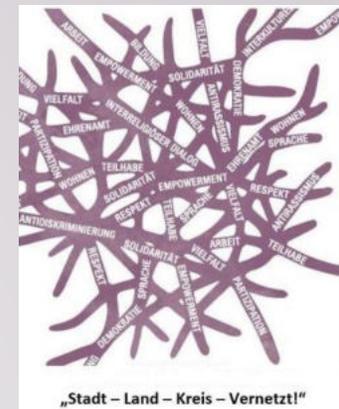
III. Ergebnisse Ausgewählte Handlungsfelder



Zivilgesellschaft

- Allgemein hohe Engagementquote im Landkreis
- Frühzeitige Kommunikation (z.B. Bürgerinformationsabende)
- Flächendeckendes Netzwerk von Helferkreisen mit zentraler Koordination (Caritas)
- Breites Angebot an Unterstützungsleistungen, nach Möglichkeit für breite Zielgruppen (nicht „nur“ Geflüchtete)
- Überregional bekannte Erfolgsbeispiele: Freundeskreis Asyl Hofheim, Mehrgenerationenhaus
- Herausforderung: stärkeres Engagement von Migrant*innen

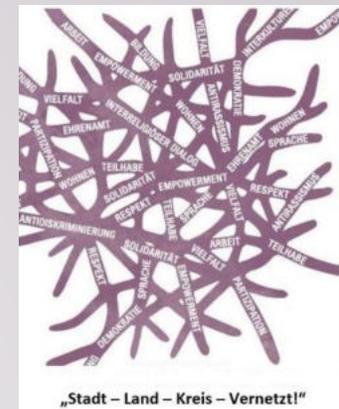
III. Ergebnisse Ausgewählte Handlungsfelder



Einbezug unterschiedlicher Migrant*innen-Gruppen

- Ganzheitliches Konzept, z.B. BRK-Mehrgenerationenhaus
- Unterschiedliche Situation: länger ansässige Migrant*innen, EU-Migrant*innen, Geflüchtete
 - Viele Geflüchtete noch im Übergang zur Selbstorganisation
 - Größtes Potenzial zum Engagement wohl in syrischer Gruppe
- Risiko der Polarisierung der Gruppen
- Risiko von Parallelstrukturen in der Förderung
- ➔ Insgesamt größte Herausforderung für Integration

III. Ergebnisse Ausgewählte Handlungsfelder



Wohnraum und Mobilität

- Recht geringes Angebot an relevantem Wohnraum
- Räumliche Konzentration (Wohnraum, Versorgung, kulturelle Angebote) um die Mainachse
- Unzureichender ÖPNV
- Entgegenwirken durch verschiedene Angebote (Integrationslotsin – Landratsamt – Ehrenamt):
 - Wohnraumvermittlung, Mietführerschein, Mobilitätshilfen
 - Mitgliedschaft VGN, Nahverkehrskonzept (in Planung)
 - Gute Integrationserfahrungen in dörflicher Struktur (Nahraum-Ansatz), dezentrale Unterbringung

III. Ergebnisse

Ausgewählte Handlungsfelder



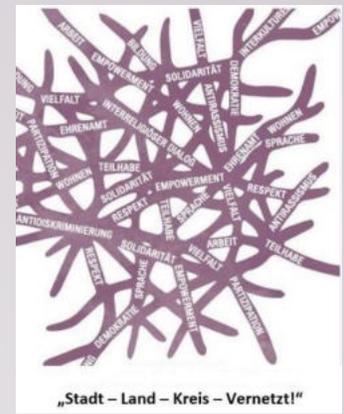
Kommunikation, Wahrnehmung und Akzeptanz

- Mehrheitlich positive Wahrnehmung („Alle ziehen mit“), kaum negative Reaktionen auf den Zuzug
- Grundstein: von Beginn an offene Kommunikationsstrategie (Informationsabende, Einbindung der Bürger)
- Ehrenamtlich organisierte Angebote (z.B. Nachbarschaftsfeste) schaffen persönliche Basis für Verständigung
- Größtes Risiko: Polarisierung verschiedener Migrant*innen-Gruppen
- Kommunikationswege der Integrationsangebote noch eher klassisch, obwohl Zielgruppe vornehmlich digital kommuniziert

IV. Ausblick Einordnung der Ergebnisse



- ▶ Landkreis zeigt im bayerischen Vergleich gute Integrationsbedingungen trotz nicht nur positiver Standortfaktoren
- ▶ Integration „Chefsache“ und Querschnittsaufgabe, gute Delegation von zentraler und dezentraler Verantwortung
- ▶ Starke Zivilgesellschaft, Klima des Miteinander
- ▶ Kohärenz der Integrationspolitik, ganzheitliches Konzept sozialer Integration, Zentrum „unter einem Dach“



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!!